

Pressemitteilung des LSA Berlin

Distanzierung von Miguel Góngora und Fehler in der Öffentlichkeitsarbeit

Berlin, den 21.12.2020

Der ehemalige Landesschülersprecher Miguel Góngora, hat auch nach Ende seiner Amtszeit immer wieder Pressetermine im Namen der Berliner Schülerschaft wahrgenommen.¹ Außerdem wurden Anträge seiner Arbeitsgruppen immer wieder mit Briefköpfen der SenBJF veröffentlicht und mit dem Titel Landesschüler*innensprecher a.D. unterzeichnet. Hierin sehen wir eine klare Täuschungsabsicht. So wurde für die nicht legitimierten Positionen Góngoras offensichtlich der Titel des Landesschüler*innensprechers missbraucht, um seinen Forderungen eine gesellschaftliche Relevanz zu verschaffen.

Außerdem beschließt der LSA all seine Forderungen in einem demokratischen Verfahren, welches uns ermöglicht eine Vielfalt der Meinungen zu betrachten. Durch das Vertreten von nicht abgestimmten Positionen, wird diese Demokratie, die wir leben, übergangen. Somit ist Góngoras Arbeit auch vom Verfahren nicht in der Lage für die Schülerschaft Berlins zu sprechen.

Das gesamte Vorgehen Góngoras halten wir für verwerflich und rufschädigend gegenüber des LSAs und sahen uns daher gezwungen zu handeln.

Daher hat der Landesschüler*innenausschuss am 16.12.2020 einstimmig beschlossen, sich von Miguel Góngora und seiner gesamten Arbeit nach dem Ende des Schuljahres 2019/2020 zu distanzieren. Dieser Beschluss liegt im Original bei. Ziel dieses Beschlusses war es, sich nicht nur von Miguel Góngora zu distanzieren, sondern vor allem gegenüber sämtlichen Pressevertretern klarzustellen, dass der LSA das einzige gesetzlich legitimierte Gremium zur Schülervvertretung auf Landesebene ist.

Aber auch wir haben schlecht reagiert. Unser Instagram-Beitrag vom 21.12.2020 war ein eindeutiger Fehler, da er weit über die im Beschluss vereinbarten Handlungsschritte hinausging. Wir haben uns hierbei zu sehr von der emotional aufgeladenen Debatte leiten lassen. Nicht nur, dass wir den Antrag insofern verändert haben, dass er nicht mehr dem ursprünglichen Sinngehalt entsprach, sondern auch, dass Kommentare gelöscht wurden. Die ist natürlich ein völlig falsches Vorgehen, die Initiative hierzu wurde aber nie aus dem Gremium oder in Rücksprache mit diesem ergriffen. Der LSA hat mittlerweile auch keinen Zugriff mehr auf den betroffenen Account. Da dieser Fall jedoch gerade an die Strafverfolgung übergeben wurde, werden wir hierzu keine weiteren Informationen geben und Bitten von Fragen diesbezüglich abzusehen.

Es sei aber gesagt, dass sich der LSA für einen offenen und fairen politischen Diskurs einsetzt und es für uns ein Tabubruch ist Kommentare zu löschen, die eine gesetzlich legitime Meinung vertreten.

¹ <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1144286.schulen-und-corona-risiko-regelunterricht.html>
<https://www.tagesspiegel.de/berlin/interview-mit-berlins-landesschuelersprecher-wir-brauchen-ein-kinder-und-jugendparlament/26041536.html>



Der Landesschülerausschuss

bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie



Bernhard-Weiß-Str. 6
10178 Berlin-Mitte

U+S Alexanderplatz

Landesschülerausschuss

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft ■ Bernhard-Weiß-Str. 6 ■ D-10178 Berlin

Dieses Vorgehen widerspricht klar den Grundsätzen des LSAs. Jeder, der in einem politischen Diskurs so agiert, ist feige und tut damit der demokratischen Gesellschaft keinen Gefallen.

